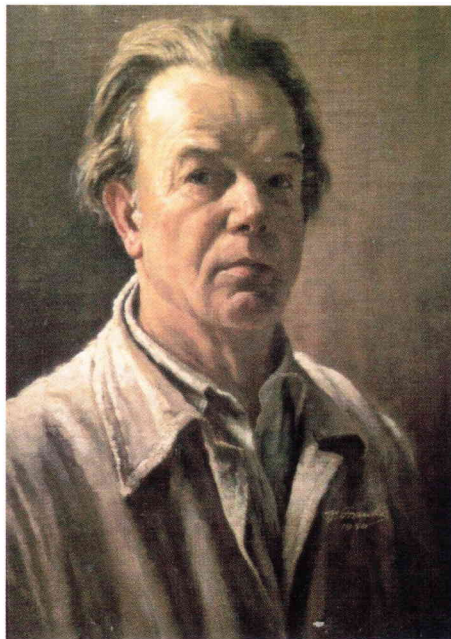


Der Maler „Hanny“ Franke

von Robert Stoll



Selbstbildnis, 1950

Dass unser schöner Heimatort nicht nur den berühmten Hoschemer Käs´, dem in Gestalt der kunstvollen Stele am Römerplatz ein Denkmal gesetzt wurde, hervorgebracht hat, sondern auch in fast jeder Generation von „Hoschemer Pänz“ begabte Künstler der unterschiedlichsten Sparten, davon berichtet das KIRMES-Magazin seit vielen Jahren, auch in dieser Ausgabe. Robert Stoll, dienstältestes Mitglied unserer Redaktion und Ehrenvorsitzender der Heimatfreunde Horchheim (s. Bericht auf Seite 50), stellt mit dem Landschaftsmaler „Hanny“ Franke einen weiteren Vertreter der großen Künstlerfamilie, die hier ihre Wurzeln hat, in dem folgenden Kurzporträt vor.

In seinem Geburtsort Horchheim kennt kaum noch jemand seinen Namen: Johann Emil Franke, genannt „Hanny“.

Er wurde hier am 2. September 1890 im Haus Geißler in der heutigen Emser Straße 374 (früher Hauptstraße) geboren. Getauft wurde er 5 Tage später in der Pfarrkirche St. Maximin. Seine Eltern waren der Zugführer bei der Preußischen Staatseisenbahn Hubert Franke aus Oberlahnstein und dessen Frau Margaretha, geborene Bach, aus Weiler bei Bad Salzig. Zur Familie zählten noch seine Schwestern Elisabeth, Magdalene und Christine. Mit der dienstlichen Versetzung des Vaters 1899 kam die Familie nach Bernkastel-Kues, wo Hanny die Volksschule besuchte. Nächste Stationen waren Neunkirchen und Bingerbrück. Hier machte er eine Lehre als Dekorationsmaler. Schon früh entdeckte er seine künstlerische Begabung im Zeichnen und Malen. Hanny Frankes weiterer Weg führte an die Kunstgewerbeschulen Straßburg und Köln sowie nach dem Ersten Weltkrieg ans Städtische Kunstinstitut Frankfurt. Die Mainmetropole wurde für Jahrzehnte seine Heimat. Hier heiratete er 1922 Margarethe Lhotka und wurde Mitglied der Frankfurter Künstlergesellschaft. Mit der Liebe zur Natur wuchs die Begeisterung für

die Landschaftsmalerei. Diese lag in der Tradition früherer Meister. So heißt es in einem Schreiben zu seinen Arbeiten: „Ein eigentümlicher Reiz geht von Frankes Gemälden aus, wohl weil es ihm gelang, nicht nur die reale Gegenständlichkeit zu erfassen, sondern auch deren Wesen behutsam transparent zu machen“. Seine Feldstaffelei stand u.a. im Hunsrück, Westerwald, Taunus, in der Rhön und im Böhmerwald.

Im Zweiten Weltkrieg verlor er 1944 bei einem der schweren Luftangriffe auf Frankfurt viele seiner Werke. Im Jahre 1946 berief ihn der neu gegründete Berufsverband Bildender Künstler in den Vorstand, auch erhielt er einen Sitz im Beirat der wiederentstehenden Staatshochschule der Bildenden Künste Frankfurt. Eine neue Heimat fand Hanny Franke mit seinem Umzug im Jahre 1963 in Eschborn im Taunus. Hier wurde er zu einem der prominentesten Bürger. Nach seinem Tode am 15. Januar 1973 ehrte ihn die Stadt mit der „Hanny-Franke-Anlage“, in der ein Granitblock mit einer Bronzetafel an den großen Künstler erinnert. Im Eschborner Museum fand sein künstlerisches Erbe einen bleibenden Platz. Zu seinem 120. Geburtstag im September vergangenen Jahres gedachte die Stadt Eschborn seiner mit einer großen Ausstellung, desweiteren unter-

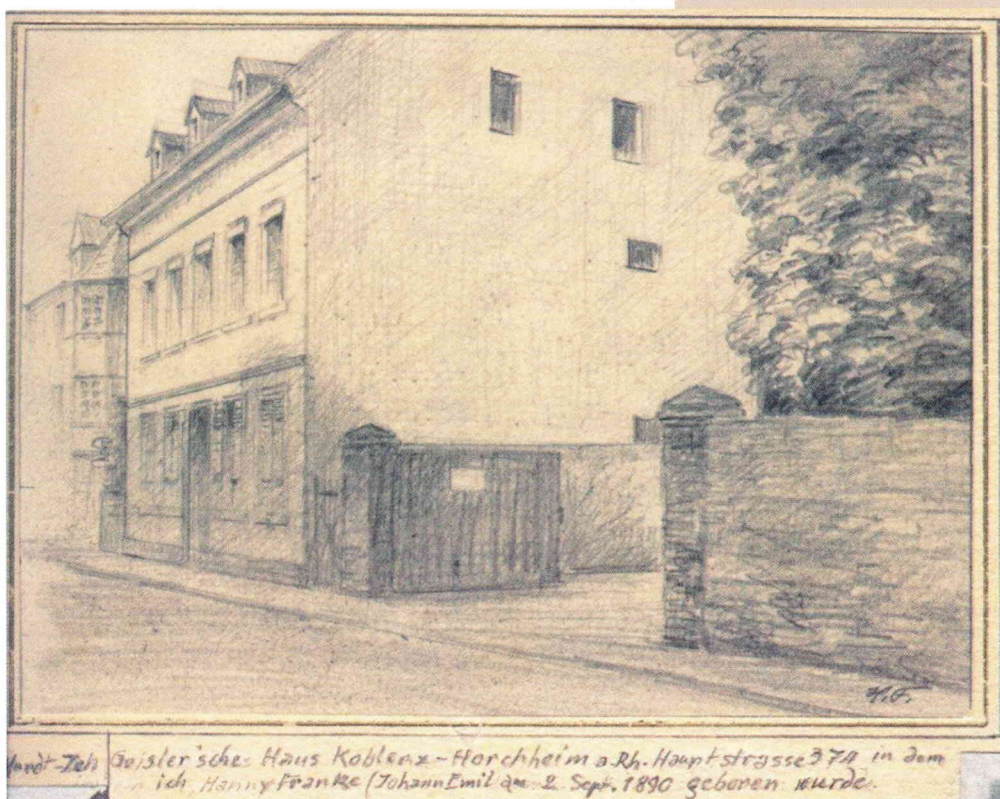


Landschaftsbild Alte Weide,
1957

stützte sie Frau Annette de la Cruz, ihre Dissertation über den Maler Hanny Franke in einem Prachtband zu veröffentlichen. Dieser Band ist über den Buchhandel zum Preis von 39,80 € zu beziehen.

Robert Stoll

Geißlersches Haus, 1927



Veranstaltungstipp:

Frau Annette de la Cruz kommt am Dienstag, den 4. Oktober 2011, um 18.00 Uhr in das Landeshauptarchiv in Koblenz in der Karmeliterstraße 1-3 (gegenüber Amts-/Landgericht). Dort hält sie auf Einladung des Vereins für Geschichte und Kunst des Mittelrheins zu Koblenz e.V. einen Vortrag zu dem Thema „Hanny Franke – Ein Landschaftsmaler aus Leidenschaft“. Interessierte Leser des KIRMES-Magazin sind bei der Veranstaltung herzlich willkommen.

Karl-Heinz
Schneider
Baugeschäft GmbH

- Felssicherung
- Sanierputz
- Spritzbeton
- Reparaturarbeiten
- Horizontalsperren gegen aufsteigende Wandfeuchte

C.-S.-Schmidt-Straße 30 - 56112 Lahnstein / Rh.
Telefon 0 26 21 / 92 66 92 - Fax 0 26 21 / 92 66 93

Internet: www.felsbau-schneider.de
E-mail: felsbau-schneider@t-online.de